



Der **MGB-Impuls**



MGB Impuls Daniel 10, 1–13

Missionsarbeit ist immer ein geistlicher Kampf und die Front verläuft dort, wo der Glaube an Jesus Christus auf Unglauben trifft.

Dieser geistliche Kampf wird vor allem durch anhaltendes, zuversichtliches Gebet gewonnen. Wie schwer fällt es uns doch oft, weiterhin treu für ein Anliegen zu beten, wenn sich lange „nichts tut“. Wir werden müde – und haben kaum noch Hoffnung, dass Gott noch etwas tun wird.

Einige Verse aus dem Buch Daniel (Daniel 10, 1–13) können uns helfen die richtige Perspektive zu bekommen.

Daniel war ein großer Beter, der zuversichtlich darauf wartete, dass Gott seine Gebete erhört. Einmal betete und fastete er drei Wochen lang. Im Text heißt es er „trauerte“.

Obwohl er andauernd und intensiv betete, zeigte sich kein sichtbarer Erfolg. Das wirft auch bei uns Fragen auf:

Fragen:

- Wann geben wir auf mit Beten? Haben Sie schon mal aufgegeben?
- Wann denken oder sagen wir, dass es ja doch keinen Zweck hat?
- Hatten Sie schon mal diesen Eindruck?
- Wann erfahren wir überhaupt, was Gott getan hat?

Es hat wohl noch nie so viel Gebetsmaterial gegeben wie heute. Alle diese 30- oder 31-Tage Gebetsinformationen z. B.

- *31 Tage Gebet für die Islamische Welt,*
- *Gebet die Buddhistische Welt,*
- *Gebet für Nordkorea*
- *Gebet für China,*
- *Gebet für Laos*
- *Für die Arabische Halbinsel*
- *Fast jedes Missionswerk gibt Beterkalender heraus*
- *... und natürlich den MGB-Gebetsbrief!!*

Die entscheidende Frage ist, ob wir so anhaltend für all diese Anliegen und auch für die Gebetsmissionare des MGB und/oder für die Menschen beten, die sie mit dem Evangelium erreichen wollen?

Haben wir uns - um Enttäuschungen zu entgehen - angewöhnt, gar nichts mehr zu erwarten mit unserem Beten?

Sind wir entmutigt, haben wir wenig Zuversicht weiter zu beten wenn wir keinen Erfolg sehen?

Dieser Text aus dem Buch Daniel zeigt auf, dass uns einfach oft Einsicht in die himmlischen Zusammenhänge fehlt.

Um einen enttäuschten Beter zu ermutigen lässt Gott ihn manchmal einen Blick in die unsichtbare Realität tun. Das tat er bei Daniel

(V5): „Und siehe, da stand ein Mann...

(V8): „... ich sah dies große Gesicht...

(V11)... und ER sprach zu mir

Was hat der Herr einem enttäuschten Beter zu sagen, dessen Zuversicht recht klein geworden ist?

1. Das Erste: Ich habe dich lieb!

(V11): ... Du von Gott geliebter...

Ist es nicht Teil von Satans Strategie uns einzuflüstern: „Dein Gebet kann nicht erhört werden, weil du dies und jenes falsch gemacht hast, weil da noch nicht bekannte Sünde ist, und deshalb deine Beziehung zu Gott kaputt ist.

Auch schleichen sich oft menschliche Gedanken ein über die Treue oder Methodik des Betens und wir fragen uns habe ich alles richtig gemacht?

2. Das Zweite, was Gott einem erschöpften Beter zu sagen hat ist: „Hab keine Angst!“ (Angst ist ja so ziemlich das Gegenteil von Zuversicht! V 12a)

Als Beter machen wir uns Gedanken darüber was kommt...

Gott sagt zu Daniel: „Fürchte dich nicht, Daniel; denn vom ersten Tage an, als du von Herzen begehrtest zu verstehen und anfangst dich zu demütigen vor deinem Gott, wurden deine Worte erhört, und ich wollte kommen um deiner Worte willen.

3. Das Dritte, die Zusage: Ich habe dein Gebet erhört

Jedes „Gebet im Namen“ Jesu kommt bei Gott an, wird erhört – „vom ersten Tage an“ (V12b), auch wenn man nichts davon gespürt hat.

Wozu dann noch anhaltendes Gebet?

Sicher nicht, um Gott zu überreden, dass er unser Gebet erhört - das führt uns zum Punkt 4.

4. Dein Gebet stößt in der unsichtbaren Welt auf Widerstand – bete weiter!“ (V 13)

Es gibt geistliche Widerstände gegen unser Gebet von denen wir oft nichts ahnen. Der Widerstand hier bei Daniel dauerte 21 Tage, genauso lange wie Daniel gebetet hat, dann griff der Engel Michael ein. Hier sind Zusammenhänge zwischen Gebet und Überwindung von geistlichem Widerstand angedeutet.

5. Dein Gebet hat etwas bewirkt“ (V 12d)

„Ich wollte kommen um deiner Worte willen...“. Ohne Daniels Gebet wäre der „Mann“ – wie es im Text heißt – nicht gekommen. Das Gebet bewegt Vorgänge in der unsichtbaren Welt.

Warum Gott Satan so viel Raum lässt, hier bei Daniel sind es 21 Tage in anderen Situationen mag das länger oder kürzer sein, weiß ich nicht.

In keinem Fall geht es aber um einen offenen Ausgang. Jesus ist der Sieger!

(Kein Ying Yang – gleichwertige Gegensatzpaare: Gott – Satan!)

Weil Jesus Sieger ist, heißt Beten auch nicht, Gott beim Lösen von Problemen beizustehen.

Richtig Beten heißt, sich an Gottes unbeschränkten Möglichkeiten zu orientieren und daraus Mut und Zuversicht zu schöpfen

Die Psalmen z.B. sind voll von Beispielen, wie Menschen mitten in großen Schwierigkeiten sich an die Größe und Macht Gottes erinnern. Und in manchem Psalm spürt man die Wende förmlich. Nicht dass die Probleme kleiner geworden wären, aber der Beter bindet sich an den Allmächtigen und ist positiv gespannt darauf, wie Gott seinen Fall lösen wird. Das sind diese berühmten ABER in den Psalmen!

- *Aber dennoch bleibe ich stets an dir...*
- *Aber Du errettest mich...*
- *Aber du hilfst mir heraus...*

Und was ist, wenn ich trotz allem keinen Mut, keine Zuversicht zum Weiterbeten habe? Das wird tatsächlich nicht ausbleiben.

Paulus tröstet uns!

Im Römerbrief (Röm 8, 26) schreibt er, dass der Heilige Geist uns beim Beten hilft. Wenn uns der Stoff ausgeht, oder die Freude und die Zuversicht fehlen, wenn wir enttäuscht sind, dann vertritt uns der Heilige Geist mit unaussprechlichem Seufzen.

Gott selber wird sein Ziel, Menschen zu retten niemals aus den Augen verlieren! Er will uns in diesem Dienst dabei haben und will deshalb auch unsere Kraft, unsere Freude und unsere Zuversicht am Beten jeden Tag erneuern!

IMPULS Nr. 9:

Verfasser: Wolfgang Schröder für MGB-Tag in Wendlingen 2013

Erhältlich bei:

MännerGebetsBund e.V.

Email: [mgb.deutschland\(at\)gmail.com](mailto:mgb.deutschland(at)gmail.com)